

Neue Rechner und Lesesessel in IZA

Die PC-Ausstattung im Informationszentrum Altstadt wurde komplett ausgetauscht und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Nun stehen insgesamt 49 einheitliche All-in-One-Rechner für unsere Benutzer zur Verfügung. Diese ermöglichen wie bislang die wissenschaftliche Recherche in den Online-Angeboten der UB sowie den Zugang ins Internet.

Zudem wurde in IZA mit Lesesseln und kleinen Tischen eine Zone für das freie Arbeiten eingerichtet. Dieses neue Angebot wird sehr gut genutzt: z.B. zum Arbeiten am eigenen Laptop über WLAN, zum gemeinsamen Lernen oder Studieren, oder einfach nur, um sich einmal kurz hinzusetzen und durchzuatmen.

Schön!



Sabine Häußermann, UB, Tel. 54-2380

Neue Online-Angebote für Mediziner/-innen

Seit Jahresbeginn stehen den Studierenden und Angehörigen der Universität Heidelberg zwei weitere medizinische Online-Angebote zur Verfügung.

1. Thieme Bilddatenbank Anatomie

Bei dieser Datenbank handelt es sich um eine innovative Plattform, die über 2000 Abbildungen und radiologische Bilder aus dem Lernatlas PROMETHEUS enthält.



Dieses Verzeichnis ermöglicht u. a.,

- einzelne Abbildungen gezielt über die Suchfunktion zu finden
- Beschriftungen und/oder Führungslinien einer Abbildung ein- und ausblenden
- Abbildungen hochauflösend zu vergrößern, um komplizierte anatomische Sachverhalte zu erkennen bzw. darzustellen.
- Abbildungen als Bild-, PowerPoint- oder PDF-Datei zu exportieren

2. Thieme Examen Online

Dieses Prüfungstool soll die Studierenden bei einer systematischen und individuellen Examensvorbereitung für die 1. und 2. Ärztliche Prüfung unterstützen.

Die Datenbank entspricht der in Print-Form vielgenutzten ‚Schwarzen Reihe‘. Bereitgestellt werden die Teile ‚Vorklinik‘ und ‚Klinik‘

Thieme Examen Online enthält

- weit über 7.000 Original-Prüfungsfragen ab Frühjahr 1998 (Vorklinik) und über 12.000 Original-Prüfungsfragen ab Frühjahr 2000 (Klinik)
- halbjährliche Ergänzungen um die neuesten Examensfragen
- Lösungen und Kommentare

Alle Fragen sind ausführlich verschlagwortet und individuell nach verschiedenen Kriterien zusammenstellbar (z.B. Fachgebiet, Gegenstandskatalog, Aufgabentyp, Organsystem). Die Datenbank ist darüber hinaus individuell konfigurierbar mit Optionen wie Lernplaner, Erfolgsstatistik und Prüfungssimulation

Der Thieme Bildatlas und Thieme Examen Online finden sich auf der Homepage der UB unter dem Datenbankportal DBIS.

Voraussetzung für die Nutzung ist in beiden Fällen eine individuelle Registrierung über einen Rechner mit IP-Adresse der Universität. Die Nutzung selbst ist ortsunabhängig möglich.

Sybille Mauthe, UB, Tel. 54-4274

Neue Funktionalitäten im Online-Katalog der Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim

Das Thema „effektive Recherche im Online-Katalog“ gewinnt mit der wachsenden Anzahl an Zugriffsmöglichkeiten – u. a. auch auf elektronische Medien – in wissenschaftlichen Bibliotheken eine immer größere Bedeutung.

Auch eine 2009 durchgeführte Online-Umfrage bei den Nutzern der Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim ergab eine Reihe offener Wünsche und Anforderungen an die Funktionalitäten unseres Online-Katalogs – seit 2006 setzen wir den SISIS SunRise „webOPAC“ ein – ein Modul des gleichnamigen Bibliotheksinformationssystems der Firma OCLC.

Über diese Recherche-Oberfläche bieten wir unseren Benutzern einen personalisierten Zugang zu unserem lokalen Bestand sowie umfangreiche Selbstbedienungs- und Servicefunktionen. Alle Dienste (Recherche, Bestellung, Zugriff auf das Benutzerkonto und -daten) sind über nur einen Einstieg verfügbar ; auch das Anlegen, Speichern und Versenden von persönlichen Merklisten, das Abonnieren von Neuerwerbungslisten via RSS-feed sowie der Import von bibliographischen Daten in das Literaturverwaltungsprogramm EndNote ist möglich.

Die Erweiterung der Funktionalitäten des Online-Katalogs im Hinblick auf mehr Recherche-Komfort und damit erhöhte Benutzerfreundlichkeit war nun das Ziel der hier geschilderten Überarbeitung. Dabei wurden sowohl sämtliche Möglichkeiten der von OCLC bereitgestellten Administration des Online-Katalog-Moduls ausgeschöpft als auch neue Wege gefunden, um z. B. unsere elektronischen Ressourcen komplett in die bibliographische Datenbank einzubinden und damit eine integrierte Recherchemöglichkeit nach sämtlichen Medienarten zu bieten.

Die Neuerungen im Online-Katalog lassen sich unter den Aspekten „verbessertes Layout“ zum einen wie „erweiterte Funktionalitäten“ zum anderen fassen. Zum Thema „Layout“ lässt sich neben der farblichen Anpassung der Suchoberfläche an das Corporate Design der Universität Heidelberg die Funktion „Wegweiser“ in der Exemplar-Anzeige nennen. Hier wird der Benutzer durch einen Klick auf einen interaktiven Lageplan der Bibliothek geführt, der den Standort des gewünschten Mediums anzeigt.

Eine weitere Orientierungshilfe für den Benutzer wurde mit der Erstellung von kontextabhängigen Infoboxen mit Hilfe- / Erläuterungstexten geschaffen – diese werden einheitlich und übersichtlich am rechten Fensterrand des Online-Katalogs präsentiert.

Auch die Visualisierung der verschiedenen Medienarten durch neugestaltete Icons für jeden bei uns vorhandenen Medientyp bietet dem Nutzer der Bibliothek schon beim Erhalt der Kurztreffer-Liste mehr Übersichtlichkeit. Beim Aufruf eines Einzeltreffers ist die Cover-Anzeige via Amazon-Webservices aktiviert, sodass das gesuchte Medium auch optisch leicht zu erkennen ist.

Im Rahmen der erweiterten Funktionalitäten des Online-Katalogs, die dem Nutzer die Recherche erleichtern, ist die vollständige Integration unserer elektronischen Medien ein besonderes Highlight. Zusätzlich zum Nachweis der E-Books, die auf dem Wege der Katalogisierung über den SWB schon von jeher in der bibliographischen Datenbank vertreten und damit über den Online-Katalog recherchierbar waren, ist nun die Einspielung der Elektronischen Zeitschriften in unsere lokale Datenbank hinzugekommen.

Basierend auf einem wöchentlich aktualisierten Daten-Abzug aus der EZB

(Heidelberger Sicht) bietet der Online-Katalog nun Zugriff sowohl auf die frei verfügbaren als auch auf die lizenzierten E-Journals: durch einen Klick auf die Anzeige „online available“ erreicht der Nutzer schon von der Kurztreffer-Anzeige aus die Homepage des E-Journals.

Um bei dem so erweiterten Angebot an Daten die Recherche in unserem Online-Katalog komfortabel und zielgerichtet steuern zu können, wird die Einschränkung der Suchergebnisse via Medienfilter direkt auf der Startseite des Online-Katalogs angeboten. Schon hier kann der Nutzer durch Klick auf die Option „Filtern nach Medientyp“ eine Facettierung seiner Recherche (bspw. Einschränkung der gewünschten Treffer nur auf E-Books) vornehmen.

Abschließend sei noch die Integration des PaperC-Angebotes in unsere Datenbasis erwähnt. Da auch auf dieser Plattform eine Vielzahl von für unsere Nutzer interessanter Titel online verfügbar ist, importieren wir in regelmäßigen Intervallen eine Auswahl des PaperC-Angebots – inhaltlich angepasst an das Bestandsprofil der Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim.

Natürlich lässt sich das alles online viel besser erleben – bei Interesse finden Sie unseren Online-Katalog unter:

<https://www.umm.uni-heidelberg.de/webOPACClient/start.do>

*Jutta Matrisciano, Bibl. Med. Fak. Mannheim,
Tel.: 0621/ 383 3101*

Neues in den lyrischen Beständen der UB: Die *Cent phrases pour éventails* von Paul Claudel

Seit Ende letzten Jahres gehört eine ein-drucksvolle Faksimile-Ausgabe der *Cent phrases pour éventails* von Paul Claudel zu den Beständen der UB. Dieses Faksimile, das auf ganz besondere Weise seinen Weg nach Heidelberg fand soll an dieser Stelle kurz vorgestellt werden.

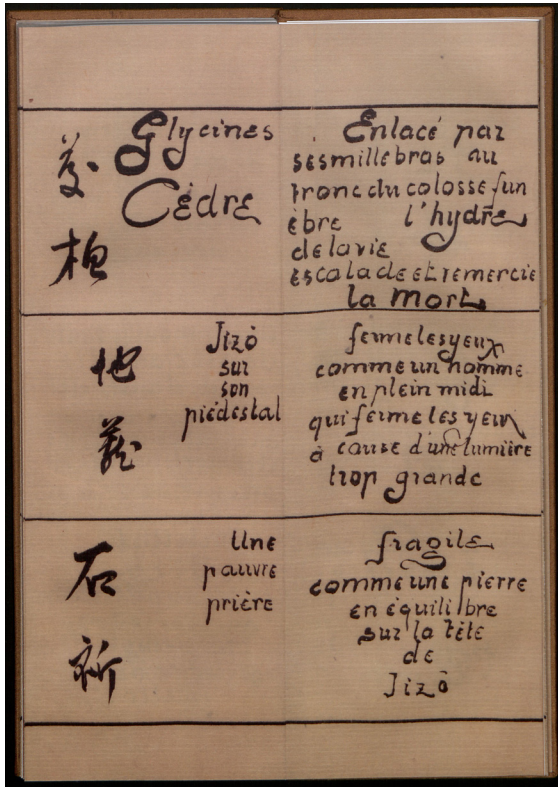
Paul Claudel, ein französischer Dichter und Diplomat, begann während seines Aufenthaltes in Japan (1921-27) kurze, an die japanische Haiku-Dichtung angelehnte, aphoristische Gedichte zu schreiben, an denen der japanische Maler Tomita Keisen mitwirkte. Diese von Heiterkeit und Verführungskunst durchdrungenen *Cent phrases pour éventails* stellen eine Besonderheit im Gesamtwerk Claudels dar, welches ansonsten von religiöser Moralität und großem lyrischen Ernst durchdrungen ist. Die bisher auch in Fachkreisen fast gänzlich unbekanntes *Cent Phrases* sind nicht nur wegen des starken Einflusses der Haiku-Dichtung bedeutsam, sondern auch weil der Dialog der Kunstformen Malerei und Literatur in Europa zu dieser Zeit noch eine Besonderheit war.

Das Original, auf dessen Grundlage das Heidelberger Faksimile angefertigt wurde, befindet sich im Besitz der Universitätsbibliothek Cambridge. Es handelt sich um ein Exemplar, einer auf 200 Exemplare limitier-

ten Ausgabe aus dem Jahr 1927, in der Claudels „Fächersätze“ mit japanischen Ideogrammen des Kalligraphen Ikuma Arishima versehen wurden. Eine weitere Besonderheit dieser Ausgabe liegt darin, dass der Text nicht in Druckbuchstaben gesetzt ist, sondern im Lithographie-Verfahren Claudels handschriftliche Ausführung wiedergibt, die dieser mit einem Pinsel getätigt hat. Die Ausgabe besteht aus drei Leporelli, welche sich in einer dazugehörigen, mit blaufarbener Seide gekleideten und mit zwei Verschlüssen aus Elfenbein versehenen Schachtel befinden. Diese Ausgabe der *Cent Phrases* ist äußerst selten; neben dem Cambridger Exemplar ist nur noch ein weiterer Besitznachweis der französischen Nationalbibliothek bekannt.

Dass die UB seit Ende letzten Jahres glücklicher Besitzer eines Faksimiles dieser raren Ausgabe der *Cent Phrases* ist, verdankt sie dem Engagement der Heidelberger Künstlerin und Schauspielerin Kornelia Roth, auf deren Initiative hin das Faksimile erstellt und an die UB übergeben wurde. Dazu musste durch Frau Roth zunächst die Zustimmung der Nachfahren Claudels und der Rechteinhaber des Verlages (Editions Gallimard, Paris) zur Faksimilierung eingeholt werden. Anschließend wurde das Werk durch die Collection of Rare Books und den Imaging Service der Universitätsbibliothek Cambridge gescannt. Mit den zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellten Bilddateien aus Cambridge konnte das Faksimile schließlich bei City-Druck Heidelberg hergestellt werden. Finanziell unterstützt wurde das Projekt durch die Universitätsbibliothek Heidelberg und weitere private Sponsoren.





Kornelia Roth hofft, durch ihr privates Engagement im Rahmen dieses Projekts einen Beitrag sowohl zum Ausbau der Beziehung der Universitätsbibliotheken der Partnerstädte Cambridge und Heidelberg als zur deutsch-französischen Freundschaft zu leisten. Aus diesem Grunde wurde das Faksimile auch erstmals während der Französischen Woche (25.11. bis 05.12.2010) im Rahmen einer Vernissage im Rahhaus der Stadt Heidelberg der Öffentlichkeit vorgestellt.¹ Ein weiteres Mal in den Fokus rückte es am Festabend zum 45jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Cambridge und Heidelberg am 27.11.2010, als Frau Roth es den Festgästen um den Heidelberger Oberbürgermeister Eckart Würzner und die Cambridger Bürgermeisterin Sheila Stuart präsentierte.²

Jochen Apel, UB, Tel. 54-2595, NF, Tel. 54-4249

¹ <http://www.franzoesische-woche-heidelberg.de/veranstaltungen/details/77-phrases-pour-eventails-de-paul-claudel>

² <http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1210065/index.html>

Ausbau der elektronischen Bibliothek

Cambridge Journals und Scopus: Neue Online-Ressourcen aus Landesmitteln

Durch eine Sonderfinanzierung des Landes Baden-Württemberg stehen ab sofort die folgenden neuen Online-Ressourcen für Studierende und Wissenschaftler der Universität Heidelberg zur Verfügung:

Cambridge Journals Online: Das interdisziplinäre Gesamtangebot des Verlags Cambridge University Press (264 Journals). Insbesondere Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen werden hier zahlreiche renommierte neue Titel vorfinden.

SciVerse SCOPUS: Umfassende interdisziplinäre bibliographische Datenbank des Verlags Elsevier mit über 38 Millionen Quellenangaben und Abstracts. Scopus wertet rd. 18.000 internationale natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriften aus und enthält Angaben zur Zitationshäufigkeit. Die Datenbank ist zunächst für ein Jahr lizenziert.

Alle neuen Produkte sind wie gewohnt in HEIDI, der EZB und DBIS recherchierbar und stehen campusweit sowie für Angehörige der Universität Heidelberg mit Uni-ID bzw. HEIDI-Kennung auch von Geräten außerhalb des Campus zur Verfügung.

Jetzt über 370.000 E-Books im Universitätsnetz

Das E-Book-Angebot der UB ist innerhalb kürzester Zeit enorm gewachsen - mit aktuellem Stand stehen über 370.000 elektronische Bücher im Campusnetz für Studierende und Wissenschaftler der Universität Heidelberg zur Verfügung. Es handelt sich dabei sowohl um Archive von anderweitig schwer beschaffbarer älterer Literatur (z.B. steht die gesamte Buchproduktion des heutigen Großbritanniens von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert digital zur Verfügung) wie auch um aktuelle Studienliteratur z.B. des Springer-Verlags. Das Angebot wird gemeinsam von der UB und einigen weiteren Bib-

liotheken im Heidelberger Bibliothekssystem finanziert und von der DFG über Nationallizenzen bezuschusst.

Die herausragenden Neuzugänge der letzten Wochen:

Archive Klassische Texte der Theologie und der Romanistik (Digital Library of the Catholic Reformation, Digital Library of Classic Protestant Texts, Corpus de la première littérature francophone de l'Afrique Noire, Teatro Español del Siglo de Oro)

900 aktuelle E-Books der Royal Society of Chemistry und 750 Mathematik-Titel des Verlags Elsevier

Das Angebot des **Springer-Verlags** (inkl. Teubner, Vieweg, VS-Verlag) wird um die kompletten deutschsprachigen Neuerscheinungen des Jahrgangs 2011 in den Fachrichtungen Medizin, Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Recht erweitert

Vom Anbieter **“MyiLibrary”** stehen 150 E-Books zur Verfügung, deren parallele Printausgaben im Bestand der UB zu den “Ausleihernern” zählen

Die E-Books sind wie gewohnt über den Online-Katalog HEIDI zusammen mit den gedruckten Ausgaben recherchierbar und für Universitätsangehörige auch von außeruniversitären Arbeitsplätzen zugänglich.

Aufgrund des enormen Aufwuchses des E-Book-Bestands werden die bisher angebotenen alphabetischen Titellisten nach Fach nicht mehr gepflegt. Als alternative Recherchemöglichkeit bieten wir einen Einstieg in Titellisten nach Verlagspaketen mit Informationen zur fachlichen Zusammensetzung der Pakete.

Alle Angebote zum Thema E-Books finden Sie über die E-Book-Seite der UB Heidelberg.

Ulrike Rothe, UB, Tel. 54-3529

UB Heidelberg in Facebook

The screenshot shows the Facebook interface for the Universitätsbibliothek Heidelberg. At the top, the Facebook logo is on the left, and an 'E-Mail' search bar and a 'Angemeldet bleiben' checkbox are on the right. Below the navigation bar is a green 'Registrieren' button and the text 'Facebook ermöglicht es dir, mit den Menschen in deinem Leben in Verbindung zu treten'. The main profile area for 'Universitätsbibliothek Heidelberg' includes a profile picture of the building, a cover photo of the building, and a 'Gefällt mir' button. Below this is a row of five small images showing library interiors and books. The 'Pinnwand' (Timeline) section shows three posts: 1) A post by Mark Pieper from Wednesday, April 13, 2011, at 07:25, mentioning a book group 'I love Herr Klein' and a book by Dieter Klein. 2) A post by the library from Tuesday, April 12, 2011, at 00:01, announcing a 625th anniversary exhibition 'Jubiläumsausstellung 625 Jahre Forschung und Lehre an der Ruperto Carola' on Tuesday, April 19, 2011, at 18:00 in the Aula der Alten Universität. 3) A post from the library about a 200th exhibition 'Jubiläumsausstellung: Die UB präsentiert 200 Exponate zur...'. The left sidebar contains a 'Pinnwand' button and links for 'Info', 'Kontakt', 'Suche in HEIDI', 'Fotos', and 'Veranstaltungen'.

Seit Kurzem ist die die Universitätsbibliothek Heidelberg auch in Facebook vertreten. Wir freuen uns über viele Fans, Anregungen und weitere Ideen!

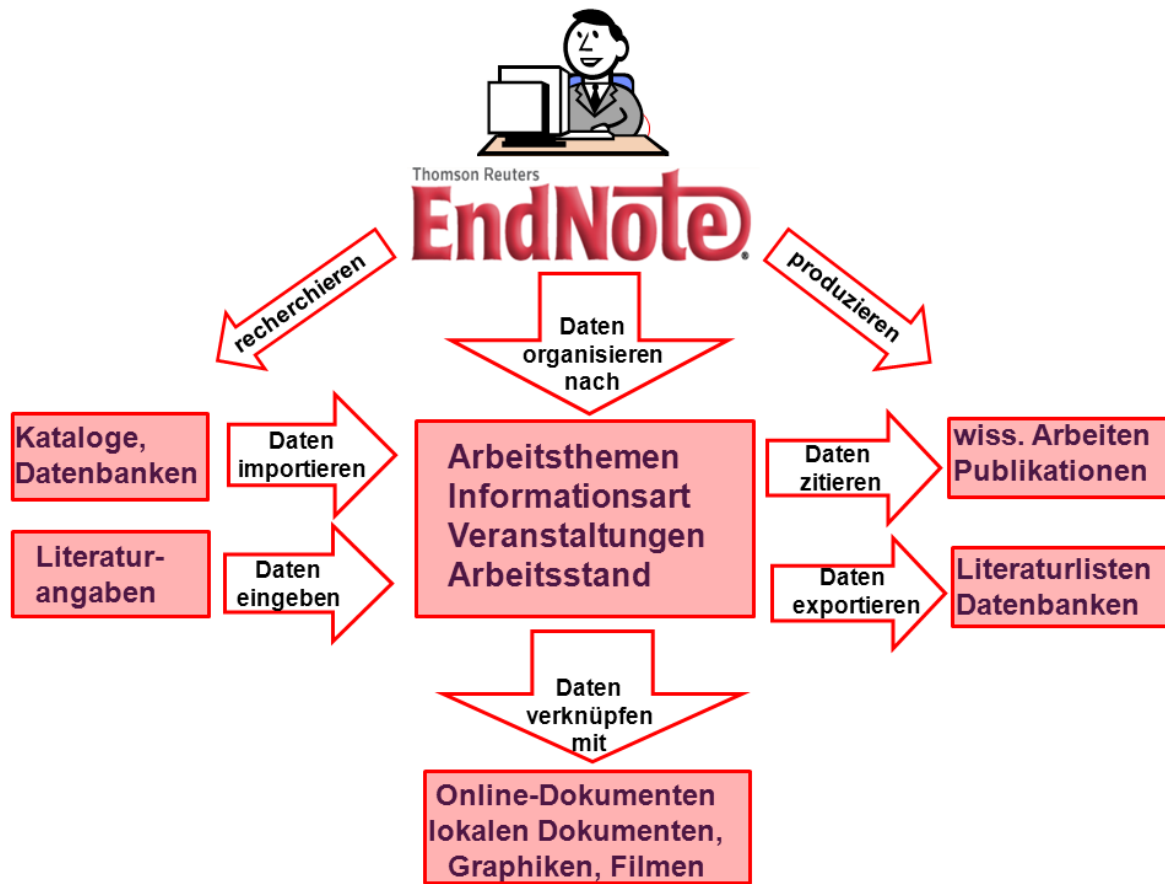
Ihr UB-Facebook-Team

Jochen Apel, Heide Haas, Sabine Häußermann, Florian Hess, Dörte Klempert, Stephan Renner, Katharina Schöllhorn

Publikationsprojekt abgeschlossen „Informationsmanagement mit EndNote“

Seit mehreren Jahren können die Mitglieder der Universität Heidelberg auf Grund eines Lizenzabkommens das Literaturverwaltungsprogramm EndNote kostenlos nutzen. Wie an anderen Universitäten wird das Programm leider nur zögerlich genutzt, da viele Funktionen von EndNote und vor allem die Möglichkeiten der Zeitersparnis beim wissenschaftlichen Arbeiten nicht bekannt sind.

Ein Überblick über diese Funktionalitäten vermittelt folgende Graphik:



Eine Ursache für die zurückhaltende Nutzung ist die technische Orientierung der bisher vorliegenden deutsch- und englischsprachigen Anleitungen. Vielen Studierenden und Dozenten fällt es deshalb schwer, den unmittelbaren Nutzen für ihre wissenschaftliche Arbeit zu erkennen. Daraus entstand die Idee zur Erstellung eines situationsorientierten Handbuchs an der UB Heidelberg, die im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Firma Adept Scientific in Frankfurt realisiert wurde. Nicht technische Komponenten von EndNote, sondern die Phasen wissenschaftlichen Arbeitens sollten die Orientierungs- bzw. Ausgangspunkte für das Handbuch bilden. Konkret also, wie können Literaturdaten aus Katalogen einfacher und schneller für Publikationen oder Hausarbeiten genutzt und mit eigenen Auswertungsdaten angereichert werden, oder wie lassen sich die vielen Literaturangaben bzw. Referenzen nach Seminarthemen oder Fächern gruppieren.

Diese andere Orientierung schlägt sich schon in dem funktionsorientierten Titel „Informationsmanagement“ nieder, das durch EndNote erleichtert wird. Informationsmanagement kann durch viele EndNote-Funktionen erheblich erleichtert werden. Gerade die Informationsflut ist ja ein Merkmal unserer heutigen Gesellschaft und stellt die Wissenschaftler und Studierenden vor neue Herausforderungen. Informationen müssen gefiltert, bewertet ergänzt und schnell nachgenutzt werden. Hier bietet EndNote Erleichterungen, die in diesem Handbuch vorgestellt werden. Gleichzeitig bietet dieses Programm aber auch neue Zugänge zu dem umfangreichen Informationsangebot der Bibliotheken. Unter Zugänge ist dabei nicht nur der Austausch oder Nachnutzung von Daten zu sehen, sondern auch das Verstehen des strukturierten, evidenzbasierten Informationsangebots von bibliothekarischen Fachinformationen und dessen Nutzen für die systematische wissenschaftliche Recherche, die dort beginnt, wo Google endet.

Das situationsorientierte Handbuch „Informationsmanagement mit EndNote“ wird voraussichtlich Ende April von der Firma Adept Scientific allen Kunden, die eine EndNote-Lizenz abgeschlossen haben kostenlos in einer Web-Version mit integrierten Screen-Videos zur Verfügung stehen.

Benno Homann, UB, Tel 54-2547

Faksimile-Edition des Heidelberger Sachsenspiegels

Präsentation am 14. Dezember 2010 in der Universitätsbibliothek

Der im 13. Jahrhundert verfasste Sachsenspiegel hat die deutsche Rechtsgeschichte geprägt wie kaum ein anderes Werk. Es ist das bedeutendste deutsche Rechtsbuch, das in seiner nachhaltigen Wirkung unerreicht geblieben ist und zugleich das erste Prosa-werk in deutscher Sprache darstellt. Die zwischen 1295 und 1304 entstandene Heidelberger Handschrift ist die früheste der überlieferten Sachsenspiegel-Codices. Die Faksimile-Edition wurde am 14. Dezember 2010 in der Universitätsbibliothek Heidelberg vorgestellt. Zu der Präsentation lud die Bibliothek gemeinsam mit dem Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft der Ruperto Carola und der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt Graz ein.

Der Sachsenspiegel wurde von Eike von Repgow in der Zeit von 1220 bis 1235 verfasst. Nach Jahrhunderten der ausschließlich mündlichen Überlieferung stellte das Werk die erste schriftliche Aufzeichnung des erprobten Gewohnheitsrechts dar. Die Faksimile-Edition gibt die Heidelberger Handschrift, die sich durch eine außergewöhnliche Übereinstimmung von Text und Bild auszeichnet, vollständig im Originalformat mit getreuem Randbeschnitt und bis ins kleinste Detail farbgetreu wieder. Der umfangreiche wissenschaftliche Kommentar beleuchtet die Entstehung und Geschichte der Handschrift ebenso wie ihr historisches Umfeld. Der Textband enthält eine Transkription, die dem Originaltext zeilen- und wortgetreu folgt; eine neuhochdeutsche Übersetzung ergänzt die Erläuterungen. Im parallel dazu abgedruckten Bildleistenkommentar wird jede einzelne Szene inhaltlich und ikonographisch detailliert erläutert.

Die Präsentation der Faksimile-Edition eröffnete der Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg, Dr. Veit Probst. Anschließend erläuterte Prof. Dr. Klaus-Peter Schroeder vom Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft der Universität Heidel-

berg die Bedeutung des Sachsenspiegels als Rechtsbuch von europäischem Rang. Die Rechtshistorikerin Dr. Dietlinde Munzel-Everling aus Wiesbaden stellte die Umsetzung von Rechtsvorschriften in Bildern des Heidelberger Sachsenspiegels vor. Über die Faksimilierung bedeutender Handschriften sprach zum Abschluss Alexander Wilhelm von der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt Graz.



Cod. Pal. germ. 164, Heidelberger Sachsenspiegel, fol. 7r:
Landrecht

Bibliographischer Hinweis: Eike von Repgow: Sachsenspiegel. Die Heidelberger Bilderhandschrift Cod. Pal. germ. 164. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat der Handschrift aus der Universitätsbibliothek Heidelberg. Hrsg. v. Gernot Kocher und Dietlinde Munzel-Everling. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 2009/2010.

Sabine Häußermann, UB, Tel. 54-2380

FAZ-Archiv, Germanistik und Romanische Bibliographie neu in der UB

Die UB Heidelberg bietet drei neue Online-Datenbanken, die insbesondere in der Germanistik und Romanistik zum ersten Mal den Zugang zu den zentralen Fachbibliographien elektronisch eröffnen.



FAZ-Archiv Zeitgeschichte 1949-1992

Nachdem die UB Heidelberg über F.A.Z.-BiblioNet bereits mehr als 1,6 Millionen Artikel, die seit 1993 in der FAZ, der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, der Rhein-Main-Zeitung und auf FAZ.NET erschienen sind, zugänglich machte, wird das Angebot jetzt durch die Lizenzierung von F.A.Z. 49-92 vervollständigt. Dadurch sind über 2,8 Millionen retrodigitalisierte Artikel aus mehr als 13.000 Ausgaben der FAZ und ihres Lokalteils aus den Jahren 1949-1992 zusätzlich online verfügbar. Alle Artikel können im HTML-Format, als Artikel-Faksimile im PDF-Format und als ganze Zeitungsseite in der originalgetreuen Form abgerufen werden.

Germanistik Online-Datenbank

Die Germanistik ist das zentrale internationale Berichtsorgan für die Wissenschaft von der deutschen Sprache und Literatur. Sie verzeichnet aktuell ca. 340.000 Monographien, Sammelbände und Zeitschriften aus den Bereichen Literatur, Theaterwissenschaften, Medienwissenschaften, Kulturgeschichte und Linguistik. 50 Jahre germanistische Fachwissenschaft werden in über 600.000 Kurzreferaten erschlossen. Aber die Datenbank kann noch mehr: Zugriff auf eine umfangreiche inhaltliche Erschließung bei

jedem Titel, kategoriespezifische Volltext- und Detailsuche, Verlinkung zwischen allen relevanten Daten etc...

Romanische Bibliographie

Für die Romanistik ist die Romanische Bibliographie die einzige umfassende Fachbibliographie, in der rund 410.000 kategorisierte und verschlagwortete Monographien, Sammelwerke, Aufsätze und Rezensionen der romanischen Sprach- und Literaturwissenschaft (mit Ausnahme der französischen Literaturwissenschaft) verzeichnet sind. Jetzt ist die RB für die Berichtsjahrgänge seit 1965 auch als kumulierte Online-Datenbank verfügbar - mit einer bequemen Volltextsuche sowie einer kategorienspezifischen Detailsuche zu Autoren, Herausgebern, Verfassern, Titeln, Publikationsjahren etc. Und jährlich kommen fortlaufend ca. 10.000 Verzeichnungen hinzu!

Erreicht werden können die neuen Angebote wie gewohnt über das Datenbankinformationssystem DBIS. Der Zugriff ist für alle Angehörigen und Studierenden der Universität Heidelberg über die UB-Benutzeridentifikation oder die Campus-Card mit Uni-ID frei – auch zu jeder Zeit komfortabel von zuhause aus.

Martin Nissen, UB, Tel. 54-2387

Mit „ReDI>>Links“ zu einem besseren „Check full text“-Service

Um die tägliche Recherche im Informationsdschungel zu erleichtern, bietet die Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg ihren Nutzern bereits seit Januar 2005 einen LinkResolver an. Da wir mit den bisherigen Produkten „LinkSource“ (EBSCO) und „LinkSolver“ (Ovid) nicht zufrieden waren, wurde Anfang des Jahres 2010 auf „ReDI>>Links“ von ReDI umgestellt. Dieses Produkt dient seither als neuer LinkResolver unserer Einrichtung und ist unter dem Namen „Check full text“-Service bekannt. Der Dienst ermöglicht die Verknüpfung von Rechercheergebnissen mit den gedruckten und elektronischen Zeitschriftenbeständen und Dienstleistungen der Bibliothek und ist in den Datenbanken PubMed, MEDPILOT, Web of Science, in den bibliographischen Datenbanken der Cochrane Library, bei den E-Journals des Aggregators EBSCOHost, sowie im Literaturverwaltungsprogramm EndNote integriert.

Da sich einige unserer Layout-Festlegungen von denen des Heidelberger ReDI-LinkResolvers unterscheiden und darüber hinaus teilweise unterschiedliche Lizenzabschlüsse bestehen, wurde eine eigene Mannheimer Sicht – unabhängig von Heidelberg – realisiert. In PubMed und MEDPILOT wird daher unser „Check full text“-Button angezeigt. In den übrigen Datenbanken ist der Heidelberger ReDI-Button „UB Heidelberg >>Links“ hinterlegt, der nach Anklicken jedoch ebenfalls auf unseren „Check full text“-Service verlinkt.

Nach Betätigung des Buttons werden die Metadaten des gewünschten Aufsatzes an den LinkResolver übertragen und gleichzeitig unsere lokalen Bestandsinformationen abgefragt. Für Letzteres dient der E-Journals-Bestand der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) Heidelberg als

Datenbasis. In einem neuen Browserfenster wird dem Nutzer das Ergebnis mitgeteilt:

Sofern eine Lizenz vorhanden ist, wird unter dem Menüpunkt Volltext ein Link angeboten, der in der Regel direkt zum elektronischen Volltext des Aufsatzes führt. Ist keine Lizenz für den Volltext vorhanden, wird durch Anklicken des Menüpunktes Lokale Verfügbarkeit (Druckausgabe) im Online-Katalog der Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim eine automatische Suche nach der Druckausgabe der Zeitschrift durchgeführt. Diese kann dann gegebenenfalls vor Ort eingesehen und kopiert werden. Hat die Recherche im Online-Katalog keine Treffer ergeben (bereits im LinkResolver-Fenster wird der Nutzer über die Treffermenge informiert), oder ist unsere Bibliothek nicht im Besitz des gesuchten Jahrgangs, ermöglicht der Link Aufsatz bestellen unter Dokumentlieferung die automatische Übernahme der bibliographischen Daten in das elektronische Bestellformular unseres Literatur-Lieferdienstes. Ein entsprechendes Pendant existiert für Bücher. Außerdem wird in jedem Fall unter dem Menüpunkt Journal Citation Reports ein weiterer Link angezeigt, der zum Impact Factor der Zeitschrift führt. Dabei wird auf die „Journal Citation Reports“ im „ISI Web of Knowledge“ zugegriffen, mit deren Hilfe sich Impact Faktoren über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren berechnen lassen.

Der Service ist innerhalb des Fakultätsnetzes nutzbar. Für externe Zugriffe erfolgt die Authentifizierung über die Kennung des Mannheimer Bibliotheksausweises.

Der Umstieg auf ReDI-Links bringt viele Vorteile mit sich: Button und LinkResolver-Fenster können individuell angepasst werden, wodurch uns nun endlich die Einbindung einer Hilfe und einer Sprachauswahl möglich war. Einer der

Hauptgründe für den Wechsel waren jedoch Verlinkungsprobleme und fehlerhafte Metadatenübertragungen bei Ovids Link-Resolver, welche mit dem Umstieg auf „ReDI>>Links“ behoben werden konnten. Da anstatt einer eigenen Admin-Oberfläche – wie bei Ovid – zur Verwaltung der Bestände bei ReDI der E-Journals-Bestand der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) Heidelberg als Datenbasis dient und daher das regelmäßige Pflegen und Generieren von Bestandslisten entfällt, besteht bei „ReDI>>Links“ weniger Arbeitsaufwand. Auch durch die deutliche Reduzierung von Reklamationen aus dem Bibliotheksteam – sowohl auf Seiten des Dokumentliefertteams, als auch auf Seiten der LinkResolver-Verantwortlichen – konnten Aufwand, Zeit und durch das kostenlose Angebot von „ReDI>>Links“ schließlich auch Geld eingespart werden. Gleichzeitig konnte die Funktionsweise des „Check full text“-Service nachweislich verbessert und der Mehrwert des LinkResolver-Dienstes wiederhergestellt werden. Der Umstieg auf das neue Produkt verlief für uns durchweg positiv. Diese Zufriedenheit besteht auch weiterhin nach mittlerweile einem Jahr laufenden Betriebs. Aufschlüsse über die Akzeptanz des neuen „Check full text“-Services bei unseren Nutzern werden wir im Rahmen der nächsten Benutzerumfrage erhalten.

Wünschenswert wäre eine präzisere Standortunterscheidung der frei geschalteten Lizenzen bei Verlagen, die den Standort Mannheim als eigene Site betrachten (z.B. bei Thieme). Bei ReDI kann die Standortunterscheidung aufgrund der gemeinsamen Datenbasis EZB Heidelberg nur auf Zeitschriftenebene stattfinden, d.h., der LinkResolver kann zwar Lizenzabschlüsse für unterschiedliche Zeitschriften, nicht aber für verschiedene Lizenzzeiträume einer Zeitschrift trennen. Dies betrifft einige wenige Zeitschriftentitel. Durch die Verwaltung unserer lokalen Bestände über die Admin-Oberfläche im vorherigen Produkt, gab es dort technisch keinerlei Probleme, unsere Lizenzen als die einer eigenständigen Einrichtung – losgelöst von Heidelberg – zu erkennen. Daher fand die Unterscheidung der von Mannheim und der von Heidelberg abgeschlossenen E-Journals-Verträge hier auf Volume-, Issue-Ebene statt, d.h., unterschiedliche Lizenzzeiträume von Mannheim und Heidelberg bei ein und derselben Zeitschrift wurden vom LinkResolver korrekt erkannt.

Weitere Informationen zum „Check Full Text“-Service finden Sie hier:
www.umm.uni-heidelberg.de/bibl/emedien/linkresolver.html

*Nina Waldkirch, Bibl. Med. Fak. Mannheim,
Tel.: 0621/383 9749*

Wenn der Niklas feuchte Stiefel bringt ...

Wasserschaden im Archiv des Geographischen Instituts

6. Dezember 2010. Mit Nikolausstiefeln für die Bibliotheksaufsicht bepackt dachte ich eigentlich nicht, frühmorgens vor meinem Büro mit dem Ausspruch: „Frau Siebler, Sie haben Wasser im Archiv“ erwartet zu werden. Wie ich eigentlich Wasser im Archiv überhaupt nicht erwartete, hatte es doch in den letzten Tagen kräftigen Frost gegeben und keinerlei Niederschlag!

Eine erste Bestandsaufnahme ergab, dass es im hinteren Archivraum quer über die gesamte Raumbreite an den verschiedensten Stellen munter von der Decke tropfte. Nicht an einer Stelle, also ein massiver Wassereintritt, sondern wie ein feiner Sommerregen mal über dem einen, mal über dem anderen Regal.



Was war geschehen? Auf der an das Gebäude angrenzenden Baustelle für eines der neuen Verfügungsgebäude war der Schlauch für die zentrale Wasserzufuhr genau vor unseren Archivräumen geplatzt und das

Wasser über den Lichtschacht hinweg gegen die Fassade oberhalb der Fenster gespritzt. Da das Gebäude in Betonbauweise mit „offenen Gebäudefugen“ gebaut ist, war nach einigen Stunden – denn wie immer geschah dies in der Nacht von Sonntag auf Montag – die Widerstandskraft der Fassade erschöpft und das Wasser floss ungehindert auf die Abhängung der Archivdecke.

Zum Glück waren die Wassermassen auf dem Boden schnell aufgesogen, doch wie sollten die Bücher geschützt werden, tropfte es doch immer noch weiter?

Gab es da nicht mal eine Mail für solche Notfälle? Wann war die noch mal gekommen?

Und wen muss ich informieren? Was sollte man als erstes tun? Fragen über Fragen schwirrten im Kopf herum, doch langsam kristallisierte sich ein Plan heraus:

- Heizung ausschalten (Zum Glück war es nicht sehr warm im Archiv, so dass es schnell kalt wurde.)
- Bücher abdecken (Blaue Müllsäcke auf der Rolle, wie sie die Reinemachefrauen benutzen, sind im aufgefalteten Zustand genau eine Doppelregalbreite breit.)
- Müllbeutel zum Eintüten der feuchten Bücher besorgen (Hier zeigte sich die tolle Hilfsbereitschaft des Uni-Shops; dort werden zwar keine Müllbeutel verkauft, aber man überließ mir den „privaten Eigenbedarfsvorrat“.)
- Helfer rekrutieren (Kurzerhand wurde jeder Hiwi, der sich unvorsichtigerweise blicken ließ, zum Büchereintüten „zwangsrekrutiert“.)
- Nasse Bücher aus den Regalen aussortieren (Die zeitaufwendigste Arbeit, da jedes Regalbrett untersucht werden musste, ob nicht durch Tropfwasser einzelne Bücher feucht geworden waren.)

- Eintüten und Beschriften der Bücher (Jedes Buch einzeln, der Beutel muss jedoch nicht verschlossen werden.)
- Geeignete Körbe besorgen (Hier half die Zweigstelle der UB und die Mensa freundlicherweise aus.)
- Leicht angefeuchtete Bücher selbst trocknen (In einem Bericht über die Maßnahmen im Kölner Stadtarchiv und auf den Seiten zur der UB zur Bestandserhaltung waren Informationen über die Möglichkeit der „Selbsttrocknung“ zu finden.)

Inzwischen ist die Kostenübernahme für die Trocknung und Restaurierung geklärt und die Bücher sind bei einer Spezialfirma in Behandlung. Zusammenfassend kann ich sagen, dass durch die große Hilfsbereitschaft der verschiedensten Institutionen das Fehlen jeglichen Materials zur Bergung und Versorgung wassergeschädigten Literaturguts sehr gut abgefangen wurde.



Ein ganz schönes Pensum, was der Nikolaus da für die Bibliothek des Geographischen Instituts in die Stiefel gepackt hatte! Und tatsächlich stehen im Lichtschart des Archivs ein altes Paar Stiefel unbekannter Herkunft.

Zum Schluss stellte sich die Frage, wo die etwa 250 feuchten, einzeln verpackten Bücher eingefroren werden könnten. Zum Glück verfügt das Labor des Geographischen Instituts über eine ausreichend große Klimakammer mit -20°C , in die dann Bücher statt Gesteinsproben zur Lagerung kamen.

Konsequenz aus diesem Vorfall wird ein sog. „Notfallkoffer“ für Wasserschäden sein; ob allein für die Institutsbibliothek oder in Kooperation mit SAI und UB wird noch zu klären sein.

Bestandserhaltung an der UB Heidelberg – Notfallvorsorge:

<http://www.ub.uni-heidelberg.de/allg/Mitarbeiter/Bestandserhaltung/notfallvorsorge.html>

Katrin Siebler, Geographisches Institut, Tel. 54-4592

Stefanie Berberich, UB, Tel. 54-2539